Saskatchewan

Eine Reise durch das Happyland

50 neue Courierleser an der Westgrenze von Saskatchewan und im östlichen Alberta gewonnen

Fox Valley, Sask.

Fox Valley hat sich seit meinem letzten Besuch vor genau einem Jahre ziemlich vergrößert. Es ist seitdem neben anderen Gebäuden eine schöne katholische Kirche entstanden. Auch gibt es in Fox Valley sehr schöne große Geschäfte, unter denen die folgenden die führenden sind: Materi und Anton, Eisenwarenladen; dort gibt es alles, was man an Eisenwaren nur verlangen kann; Louis Rabowski, General Store, ist der führende Geschäftsmann in Lebensmitteln, Schnittwaren u. a. m. Herr Heinr. Ibach besitzt das größte Fleischwarengeschäft; er besorgt Fleisch usw. für die ganze Umgegend. Ferner besuchte ich Herrn Math. Anton, den in der ganzen Umgegend wohlbekannten Bierhändler, Herrn Peter Schmidt und Hochw. Pater Hubbert. Ich bin allen für die freundliche Unterstützung dankbar. Für den „Courier" habe ich hier auch ein paar neue Leser geworben.

Richmond, Sask.

Auch Richmond hat sich im letzten Jahre entwickelt. Bei meinem vorigen Besuche war die katholische Kirche gerade im Bau, und jetzt ist sie fertig. Es ist für eine so kleine Gemeinde eine sehr schöne Kirche. Sie wird von Hochw. Pater Hubbert, Fox Valley, bedient. In Richmond besuchte ich meine Freunde, Herrn und Frau Franz Wickenheiser; für die freundliche Aufnahme, die ich bei ihnen fand, spreche ich ihnen hiermit meinen besten Dank aus! Ferner besuchte ich Herrn und Frau John Kopp.

Schuler, Alta.

Bei meiner Ankunft in Schuler wurde ich sofort mit Hochw. Pater Jakob bekannt, der erst vor einigen Monaten durch seinen Oberhirten, den Herrn Erzbischof von Calgary, nach Schuler berufen wurde. Es ist eine noch sehr kleine Gemeinde, die auch erst diesen Sommer gegründet worden ist und dennoch das schöne Kirchlein und das Pfarrhaus gebaut hat. Die Ernte war nicht besonders gut; die Leute meinten aber, man wäre schon mit allem zufrieden, wenn der Getreidepreis nur besser wäre. Aber ich glaube, das kann nicht so bleiben. Hochw. Pater Jakob, Schuler, bittet die anderen Gemeinden, falls sie alte Sachen, wie Meßgewänder und andere kirchliche Sachen, übrig haben, sie einzupacken und durch Expreß nach Schuler zu schikken; die Fracht wird gern bezahlt werden.

Leader, Sask.

Auch Leader ist ziemlich deutsch; seine Umgegend ist fast ganz deutsch. Die Geschäfte sind nur in Händen von deutschsprechenden Juden. Deutsche Geschäfte gibt es noch nicht, so daß noch einige deutsche Geschäfte dort bestehen könnten, und solche wären auch dortigen Einwohnern erwünscht. Der wohlbekannte Auto-Reperateur (garage man) Herr J. H. Ihringer in Leader, der die Autofahrer aus nah und fern schon seit so vielen Jahren bedient, ist jetzt auch Leser des „Courier" geworden. Er läßt seinen Kunden und Freunden, die ihn so gut unterstützen, auf diesem Wege herzlich danken und hofft, sich weiterhin noch viele neue Freunde zu erwerben.

Burstall, Sask.

In Burstall traf ich Herrn Sim. Hauck und Herrn Joseph Meier. Letzterer ist noch von Rußland her ein wohlbekannter Freund, den ich 1917 in Regina wieder traf. Ihm sei hiermit nochmals bestens für die freundliche Hilfe, die er mir gewährte, gedankt!

Hilda, Alta.

In Hilda, wo man das Bier per Glas bekommt, habe ich leider nicht viel arbeiten können, weil das Wetter zu ungünstig war.

Mendham, Sask.

In Mendham traf ich frühere Bekannte, nämlich die wohlbekannten Geschäftsleute Herren G. J. Weber, Deck und Stark. Herr Deck ist schon seit vielen Jahren Agent des „Courier" in Mendham.

Prelate, Sask.

Prelate ist das schönste Städtchen im Happyland und eines der schönsten in Saskatchewan. Die Leute sind unter sich einig und haben ihre schönen Unterhaltungen. 95 Prozent der ansässigen Deutschen stammen aus Südrußland. Die Geschäfte sind durchwegs in deutschen Händen, ausgenommen zwei Eisenwarenläden, die Engländern gehören, welche ihre Geschäfte billig verkaufen wollen. Vielleicht finden sich einige Leser, die dafür Interesse haben. Die führenden deutschen Geschäftsleute sind: die Herren Kopp und Gedak mit Lebensmitteln, Kleidung, Eisenwaren, Fleisch usw., Anton Riffel mit Lebensmitteln, Kleidung usw., N. F. Selinger, der vor einigen Monaten von Regina hierher kam, mit Lebensmitteln, Kleidung usw. Herr Bürgermeister Kaspar Marte von Prelate ist ein angesehener Fleischer; Herr Mathias Schall, ein Kamerad von Rußland, hat einen schönen Poolroom; Herr Ed. Fitterer ist Friseur und Herr Joh. Glaser Stadtpolizeimeister.

Herr Adam Heck, Prelate, war zu Besuch in Wilkie, Sask., und in Compeer, Alta.; er besuchte seinen Bruder, seinen Schwager und Bekannte. Er dankt allen für die freundliche Aufnahme.

Hochw. Pater Riedinger, O.M.I., verdankt Prelate sein neues, schönes Hospital, das am 25. Nov. feierlich eröffnet wird. Das Hospital wird gewiß für die ganze Umgegend von großem Nutzen sein.

So wächst Prelate fortwährend und hat gewiß noch eine große Zukunft. Wenn ich mein Haus in Vibank vertauschen könnte, möchte ich sofort nach Prelate umziehen. Das Städtchen hat 24-stündige Beleuchtung eine gute Feuerlösch-Einrichtung und genügend Wasser, um 2 bis 3 Brände in einem Tag zu löschen.

Hoffentlich sind in Zukunft öfter Berichte aus dem Happyland im „Courier" zu lesen.

Folgende neue Leser

habe ich gewonnen:

Von Prelate: Peter Kehler, Joe Arnold, Paul Halb, Geo. Heck, M. A. Stefanuk, Joe Ziebart, F. J. Schmidt, Vin. Heisinger, Joe. Duchscherer, Geo. Marsall Jr., Ed. Bleile und Z. Heck.

Von Fox Valley: Jacob Schneider, Christ Panto, Nick Obrigewitsch, Jos. Lorenz, Henry Sayler, Simon J. Koch, Mike Sitter, Corn. Heller und F. Sonn.

Von Mendham: Nick Härty, A. Marschall, Geo. Neßler, Joe Vetsch und Jakob Meißler.

Von Lancer: Alois Degenhardt, John Hopfauf und Lud. Scherger.

Von Abbey: M. Andreas und Jos. Hubert.

Von Lemsford: Pius Kehler und Paul Winchebach.

Von Lincarcre: B. Hieke, Geo. Kunz und John Hirschmann.

Von Hilda: H. Bietz und John Eberhardt.

Von Krupp: Gottl. Schuh und John Thauberger.

Von Richmond: Ed. Fandrich und Fr. Lerner.

Ferner: B. W. Wagmann, Burstall; Jakob Kopp, Leader; J. H. Ihringer, Leader; Ed. Zarniker, Schuler; John Opp, Medicine Hat; Pius Wilhelm, Holbein, Sask.; Frank Müller, Kendal; Lena Lemke, Medicine Hat.

B. Piotrofsky.

Sicher - - Sicher

Lassen Sie es sich nicht einreden, daß Sie Geld billiger und sicherer schicken können durch irgend eine andere Institution, als die

CANADIAN NATIONAL EXPRESS

Die Quittungen, welche von der Canadian National Expreß ausgestellt werden für Gelder, welche ins alte Land oder irgendwo hin in diesem Lande geschickt werden sollen, sind von der Regierung, der Eigentümerin der Canadian National Railways, garantiert.

Ihr Geld ist durchaus sicher. Sollte es unterwegs in der Post verloren gehen oder gestohlen werden, so erhalten Sie den vollen Betrag zurückerstattet.

Jeder Agent an irgend einer Eisenbahnstation der Canadian National Railways kann Geld für Sie heimschicken. Fragen Sie ihn um eine Applikation, die in Ihrer eigenen Sprache gedruckt ist. Um irgend welche anderen Einzelheiten schreiben Sie bitte an:

W. H. BRYCE, Manager
Money Order Dept.
Canadian National Express,
355 McGill Street, Montreal.

Rosthern, Sask.

Die Ernte bei uns war mäßig, und der Schneesturm vom 15. Okt. hat uns im Dreschen aufgehalten. Nicht hierdurch haben wir die Lust verloren, sondern der Sturm, durch den die Weizenpreise stürzten, hat uns so hergenommen, daß wir uns lange nicht erholen können. Wir sind kaum imstande, die Arbeiter und Auslagen zu bezahlen, woher sollen wir dann Lebensmittel und Kleider nehmen, um unseren Leib zu bedecken und vor Frost zu schützen? Wir wollen doch ehrlich bleiben und nicht stehlen lernen müssen! Dennoch leben wir in der Hoffnung, daß wieder einmal eine bessere Zeit kommt; denn der alte Gott, den wir um seinen Schutz bitten, lebt noch!

Mit bestem Gruß an alle Bekannten verbleibe ich

H. Trippel,
Rosthern, Sask.

Neudorf, Sask.

Herr E. Obenauer schickt das im voraus bezahlte Lesegeld für zwei „Courier"-Abonnenten ein und schreibt: „Die einzige Neuigkeit, die es in unserem ruhigen Städtchen gibt, ist, daß der eine auf die schlechten Preise schimpft und der andere um seinen schönen Roggen weint, den er so billig verkaufen muß; er kostet heute 11c per Buschel. Die Herren Jac. Wendel und Joh. Gattinger sind im Distrikt Neudorf die besten Vorauszahler; beide haben ihren „Courier" schon bis Januar 1932 bezahlt. Recht so, Ihr Herren! Fröhliche Zahler hat die Redaktion lieb."

Dilke, Sask.

Vor einigen Wochen verbreitete sich in unserer Munizipalität Sarnia No. 221, das Gerücht, daß unser beliebter Dr. Schmidt, welcher ununterbrochen 16 Jahre hindurch bei uns als Arzt tätig war, uns verlassen wird und sich als neuen Wirkungskreis eine andere Stelle im Norden erkoren hat. Was vor 3 Wochen noch als Gerücht verbreitet wurde, ist nun zur Wirklichkeit geworden. Am Dienstag Abend, den 4. November, versammelten sich die Steuerzahler unserer Munizipalität mit ihren Angehörigen, ungefähr 800 Menschen, in der W. Loge zu Holdfast, um ihrem beliebten Dr. Schmidt „Lebewohl" zu sagen.

Das Programm für die Abschiedsfeier war mannigfaltig: Zuerst wurde ein schönes Konzert gegeben, nachher gemeinschaftliches Abendessen im Basement der Halle und zuletzt Tanz und Kartenspiel, so daß jeder Anwesende zu seinem Recht kam.

Mancher Leser fragt vielleicht warum sich eine so große Zahl von Menschen zu dieser Abschiedsfeier einfand? Die Antwort darauf ist diese: „Weil wir in Dr. Schmidt einen teuren Mann verloren haben, welcher schwer zu ersetzen ist!" Ich will hier nur einige seiner Haupttugenden hervorheben: 1. Opfermut, 2. Uneigennützigkeit und 3. Freundlichkeit. Wie oft kam es vor, daß er sein eigenes Leben auf's Spiel setzte, ganz besonders wenn es galt einem Schwerkranken noch zu rechter Zeit zu Hilfe zu kommen! Sobald ein Ruf kam zu einem Kranken, gab es bei ihm kein Zögern mehr, sondern im raschesten Tempo, um ja nicht zu spät zu kommen, auf und davon — entweder mit dem Auto, Buggy, Schlitten und, wenn nicht anders möglich, zu Pferde. Weder Familienangelegenheiten, Gesellschaften, Schneesturm, Kälte oder Ungewitter konnten ihn vom Krankenbesuch abhalten. Sein Motto war: „Nicht durch meine Schuld soll der Kranke noch mehr oder länger leiden." Ich erinnere hier nur an die Zeit der „Flu", in den Jahren 1918—1919 und bringe die Worte unseres Heilandes in Erwähnung, welche sich so recht auf Dr. Schmidts Wirken anwenden lassen: „Was ihr immer einem meiner geringsten Brüder tut, tut ihr mir!" Obgleich Dr. Schmidt vom Councilrat erlaubt war von jedem Patienten 50c für Medizin und für jede Geburtshilfe $7 zu erheben, so hat er diese Extrasteuer doch niemals oder vielleicht nur in ganz einzelnen Fällen angenommen, ja oftmals beschenkte er noch die armen Kranken. Jedem Menschen gegenüber zeigte er sich stets freundlich und wohlwollend, und für Jedermann hatte er beim Begegnen ein liebvolles Lächeln. Möge ihm der liebe Gott alles tausendfach vergelten, was er an unseren armen Kranken während seiner langjährigen Tätigkeit getan hat und möge es ihm beschieden sein in seinem neuen Wirkungskreis Waldheim noch recht viele Jahre zum Nutzen und Heil der leidenden Menschheit zu wirken! Unsern verbindlichsten Dank für alles Gute, welches er uns während seines Hierseins erwiesen hat! Achtungsvoll,

Peter Fuchs.

Gottesdienstordnung des Priesters Jakob Wilhelm vom 13. Dez. bis 28. Dezember.

13. und 14. Dez. in Bengough. — 15. bei Hantow südlich von Ritchie. — 16. bei Benjamin, P.O. Ruston. — 17. bei Anton Martin südlich von Hardy. — 18. Caldwell-Schule mit hl. Messe, Beichte und Kommunion der Kinder, dann Katechismus. — 19. bei Rochus Hoffart. — 20. morgens hl. Messe, Beichte und Kommunion der Kinder in der Diamond Coulee-Schule; nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Jutland-Schule.

Sonntag, 21. Dez., 10 Uhr, Gottesdienst im Poolroom von Minton oder in der London-Schule. — 23. bei Anton Martin. — 24. in Bengough. — 25. Dez., 12 Uhr nachts Hochamt und 2 hl. Messe in Bengough; 10.30 Uhr (vorher) Christbaumfeier und Bescherung der Kinder. Die dritte hl. Messe will ich im Poolroom zu Minton um 10 Uhr feiern, wenn mich jemand um 10 Uhr vormittags an der Station abholt, so daß ich um 11 Uhr (24 Meilen von Ceylon) in Minton sein kann, vorausgesetzt, daß man mit Automobile fahren kann. Wenn man nicht mit Automobile fahren kann, dann wird am Samstag, den 27., 9 Uhr hl. Messe und Kommunion für die Kinder und nachher Katechismus in der Jutland-Schule stattfinden und am Sonntag, den 28. Dez., 10 Uhr Gottesdienst in Minton und am Montag, den 29. Dez., Gottesdienst und Katechismus bei Sheppens sein.

Am Montag, den 29. Dez., mittags fahre ich zurück nach Regina. Ich hoffe, daß nach Weihnachten ein anderer Priester für die Missionen Minton, Bergfeldt und Gladmar vom H. H. Erzbischof bestimmt wird.

Wenn Sie Freunde in der alten Heimat haben

Fahrkarten nach und von allen Teilen der Welt

denen Sie helfen wollen, nach Canada zu kommen, so besprechen Sie sich mit uns. Wir treffen alle dazu notwendigen Arrangements.

Agenten für alle Dampfschiff-fahrtslinien

Sprechen Sie mit dem Canadian-National-Agenten Ihres Wohnorts, oder schreiben Sie an Wm. Stapleton, D.P.A., Saskatoon.

CANADIAN NATIONAL

Aus Alberta

Zur Entwicklung des Peace River-Gebiets

Edmonton. — Vor knapp 30 Jahren galt der Peace River-Distrikt auch bei Sachverständigen als ungeeignet für Farmzwecke. Heute ist der Distrikt bekanntlich eine der besten Weizengegenden Canadas und gewinnt auch an Bedeutung für allgemeines Farmen. Selbst auf dem Gebiete der Schweinezucht hat der Distrikt einen großen Aufschwung aufzuweisen gehabt, sodaß heute Mastschweine in Waggonladungen nach Vancouver, Britisch-Columbien abgehen, wo der Speck hauptsächlich in den großen Kaufhäusern abgesetzt wird. Speck aus dem Peace River Gebiet wird besonders von den Hausfrauen Vancouvers geschätzt.

Prämiierte Pferde von der Prinzenfarm

Calgary, Alta. — 8 Clydesdale Pferde und ein Percheron die von der Ranch des Prinzen von Wales stammen, haben bei der kürzlich abgehaltenen internationalen Viehausstellung des Pazifik elf erste Preise und einen zweiten Preis errungen. Die Pferde haben sämtliche Championships in den Clydesdale-Klassen errungen, und die Verleihung des zweiten Preises erfolgte in einer Klasse, in welcher zwei von den Pferden gegen einander konkurrierten.

Erfolgreiche Truthühnerzucht

Ardenode, Alta. — Vor 9 Jahren gewann Frau W. A. Freeman, aus Wisconsin gebürtig, bei einer Verlosung zwei Bronze-Truthähne als Preis. Heute ist sie die anerkannte Führerin auf dem Gebiete der Truthahnzucht in Canada und bezieht ein Einkommen von rund $10,000 pro Jahr aus ihrer Truthahnfarm. Die beiden gewonnenen Truthähne brachten sie indirekt auf die Idee, sich in der Zucht dieser Tiere zu versuchen. Sie ließ sich zuerst Literatur von den Ackerbauämtern kommen und ging mit Unterstützung ihres Gatten, der ein Farmer ist, daran, die Tiere aufzuziehen. Heute hat sie einen Markt für ihre Zuchtprodukte, der sich über den ganzen amerikanischen Kontinent erstreckt. In diesem Jahre hat sie nicht weniger als 2500 Tiere aufgezogen. 300 Hennen versorgen sie mit Eiern zu Brutzwecken. Der Verkauf von Tieren zu Zuchtzwecken und der Eierverkauf bilden einen erheblichen Bestandteil des Einkommens, das natürlich durch den Verkauf von Tieren zu Schlachtzwecken ergänzt wird. Die Küken werden in Brutapparaten ausgebrütet und dann zehn Tage lang in den Häusern gehalten, um dann später freigelassen zu werden. Sämtliche Tiere werden auf den 300 Akkern, die eingezäunt sind, gehalten. Besondere Fürsorge läßt die Eigentümerin den Hühnerhäusern angedeihen, die regelmäßig gesäubert und desinfiziert werden, um Schmarotzer fernzuhalten. Frau Freeman ist der Ueberzeugung, daß jede Farmersfrau, welche mit Sorgfalt und Eifer an ihre Aufgabe herantritt, gleichfalls erfolgreich in der Truthühnerzucht sein kann.

Waskatenau, Alta.

Ich habe im „Courier" gelesen, daß schon manch einer sein Abonnement auf den „Courier" für 1931 im voraus bezahlt hat. Auch ich will mich hierzu entschließen und lege meine 2 Dollar für 1931 hier bei. (Verdient Nachahmung! D. Red.)

Die Ernte war dieses Jahr bei uns, gottlob sehr gut; denn wir bekamen vom Frischbruch 40 Buschel Garnet-Weizen je Acker und 20 Buschel vom Stoppelfeld, das mit der Disk bearbeitet wurde. An Gerste bekamen wir 60 Buschel pro Acker Frischbruch und Hafer 90 Buschel. Noch besser schnitt unser Nachbar, Herr Armeas Laufer, ein Finnländer, ab, der von 10 Acker Frischbruch 650 Buschel Garnet-Weizen erntete. Er bekam also 65 Buschel pro Acker. Es ist fast unglaublich, aber wahr. Den Samen hatte er sich bei uns gekauft. Das wäre alles gut und schön, wenn die Getreidepreise mit der Ernte Schritt hielten. Aber — o jerum!

Gestern fuhr mein Nachbar Allen eine Fuhre Hafer nach Radway, wo man ihm bloß 3½ Cents per Buschel anbot. Vier Cents kostet allein das Dreschen! Einem anderen gab man in Waskatenau nur 3 Cents je Buschel. Der Farmer war hierüber so erbost, daß er den Wagen öffnete und den Hafer auf die Straße laufen ließ; hierbei sagte er, er wolle die Vögel des Himmels füttern, um Gott einen Gefallen zu tun. Und was wird durch solche Spottpreise nicht noch alles kommen?

Mit deutschem Gruß,

Ihr Jos. Schreyer.

Raley, Alta.

Endlich haben im südlichen Alberta alle gedroschen! Es war in diesem Jahre eine harte Dreschzeit. Im August und September hatten wir schier jede Woche Schnee und Regen. Der Schnee ist aber immer wieder fortgegangen. Der große Schneesturm im Oktober hat uns auch fast zwei Wochen aufgehalten; dann hatten wir bis zum 12. November schönes Wetter, und heute haben wir wieder 6 Zoll Schnee. Wer bis heute nicht gedroschen hat, wird bis zum Frühjahr warten müssen. Das allerschlimmste ist der niedrige Weizenpreis. Wohl dem, der keine Schulden hat!

H. Walter.

Je nachdem.

Der Zug stand zur Abfahrt bereit als ein Mann auf den Stationsvorsteher zugestürmt kam. „Habe ich noch Zeit, von meiner Frau Abschied zu nehmen?" keuchte er. Der Beamte warf einen Blick auf die Bahnhofsuhr. „Vielleicht," entgegnete er, „es hängt eben davon ab, wie lange Sie verheiratet sind."

— Senden Sie, bitte, Ihr Lesegeld regelmäßig und pünktlich ein.

Leute, die schwächer werden

Tausende von Männern und Frauen verdanken Nuga-Tone ihre gute Gesundheit und ihre Kraft. Diese Medizin macht rotes, gesundheitbringendes Blut, stärkt Nerven und Muskeln, kräftigt die Körperorgane und gibt ihnen kraftvolles Wohlbefinden. Nuga-Tone beseitigt schnell Krankheit erzeugende Gifte aus dem Körper. Es überkommt Verstopfung, heilt Nieren- und Blasenreiz, macht dem Aufstehen in der Nacht ein Ende, und korrigiert Magenbeschwerden. Nuga-Tone gibt Ihnen einen guten Appetit; Ihr Schlaf wird ruhevoll und wenn Sie morgens aufstehen, fühlen Sie sich viel besser und gar neugestärkt.

Nehmen Sie Nuga-Tone mal für ein paar Tage und finden Sie aus, wie viel besser Sie sich dann fühlen werden. Sie können Nuga-Tone in jedem Drug Store kaufen. Wenn Ihr Drogist es aber nicht haben sollte, dann bitten Sie ihn einen Vorrat für Sie bei seinem Großhändler zu bestellen.

Jetzt in Saskatchewan zu haben

LABATT'S
„India Pale Ale"
und
„Crystal Lager Beer"

Etabliert 1832

Der Ruf einer jahrhundertalten erfolgreichen Erfahrung im Brauen ist in jeder Flasche von „Labatt's India Pale Ale" und „Crystal Lager Beer" verkörpert.

Diese beliebten Gebräue, die seit Jahrzehnten mit dem Besten gleichbedeutend und stets begehrt sind, sind jetzt für die Bevölkerung Saskatchewans erhältlich.

Gebraut und in Flaschen gefüllt von

John Labatt Limited

London, Canada.

Sofortige Erleichterung bei Verdauungsstörung

Was die meisten Leute Verdauungsstörung nennen, ist gewöhnlich Säureüberschuß im Magen. Die Nahrung ist sauer geworden. Das augenblicklich wirkende Heilmittel ist ein Alkali, das Säure neutralisiert. Nehmen Sie aber kein rohes Mittel. Nehmen Sie, was Ihr Arzt Ihnen anraten würde.

Am besten hilft Phillip's Magnesia-Milch. In den 50 Jahren seit ihrer Erfindung wird sie ständig von Aerzten verordnet. Sie werden nichts anderes so schnell wirkend, so unschädlich, so wirksam finden.

Ein Löffel voll in Wasser, dem es keinen Geschmack gibt neutralisiert eine vielfach größere Menge Säure. Es wirkt sofort und hat keine schädliche Nachwirkung.

Wenn Sie diese vorzügliche Methode einmal kennen, behandeln Sie Kopfweh, Gase, Aufgetriebenheit und Uebelsein, Schwindel, mangelhafte Verdauung, galligen Geschmack usw., die von einem Ueberschuß an Säure in Magen und Darm herrühren, nie mehr anders.

Kaufen Sie nur echte „Phillip's" Sie ist immer flüssig und wird nie in Tablettenform hergestellt. Achten Sie auf den Namen „Phillip's" auf der Flasche. In allen Drogerien zu 50c.